

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung: Diagnostik und Mehrsprachigkeit	1	3.2	Begrenzte Ressourcen und ungünstige Rahmenbedingungen	25
1.1	Um welche Fragen geht es in diesem Buch?	2	3.3	Anforderungen an den/die Diagnostiker:in	25
1.2	Unser Vorschlag: das entwicklungsorientierte diagnostische Konzept. .	2	3.3.1	Kultursensible, selbstreflexive Haltung	25
1.3	Überblick über die Buchinhalte	4	3.3.2	Fachwissen und Handlungswissen . .	26
I	Ausgangslage	7	3.4	Qualitätsmerkmale für die Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit: Minimalstandards	27
2	Die Lebenswelt mehrsprachiger Kinder	9	II	Theoretischer Hintergrund	29
2.1	Wie viele Kinder wachsen mehrsprachig auf?	9	4	Viele Wege führen in die Mehrsprachigkeit: Einflüsse auf die Sprachentwicklung	31
2.2	Von welchen Kindern sprechen wir? . .	10	4.1	Einflussfaktoren auf Seiten des Kindes: individuell und sprachübergreifend	33
2.3	Chancen und Risiken eines mehrsprachigen Aufwachsens. . . .	11	4.1.1	Persönlichkeit und Temperament . . .	33
2.3.1	Chancen.	11	4.1.2	Sprachlernmotivation	35
2.3.2	Risiken.	12	4.2	Einflussfaktoren auf Seiten der Umwelt: individuell, sprachspezifisch, kulturell geprägt	37
2.3.3	Versorgungslage mehrsprachiger Kinder in Deutschland.	13	4.2.1	Quantität: ausreichender und kontinuierlicher Input	37
2.4	Welche Sprachen soll das Kind lernen?	14	4.2.2	Qualität: systematischer Input.	38
2.4.1	Sprache ist kulturelle Identität.	14	4.2.3	Qualität: entwicklungsangemessener, korrekter und variationsreicher Input	39
2.4.2	Die Bedeutung der Herkunftssprache	15	4.2.4	Der Einfluss der Erstsprache auf den Zweitspracherwerb	40
2.4.3	Die Bedeutung der „Herzenssprache“	16	4.3	Lernsettings	40
2.5	Welche Sprachen wird das Kind lernen?	16	4.3.1	Familiärer Sprachinput	41
2.6	Wie gut wird das Kind die Sprachen lernen?	17	4.3.2	Input durch Fachkräfte in Kita und Schule	42
2.7	Weitere Begriffsklärungen im Kontext der Mehrsprachigkeit. . . .	17	4.3.3	Sprachlicher Austausch mit anderen Kindern	43
2.7.1	Age of Onset (AoO) und Sprachexposition	17	4.3.4	Institutionelle Rahmenbedingungen . .	43
2.7.2	Spracherwerbstypen	19	4.3.5	Input durch Medien	45
3	Sprachdiagnostik bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern	23			
3.1	Diagnostik als interdisziplinäre Herausforderung	23			

5	Der Spracherwerb bei mehrsprachigen Kindern: Gemeinsamkeiten und Besonderheiten im Vergleich zu einsprachigen Kindern	49	5.5.3	Die Entwicklung bei simultan-bilingualen Kindern	71
5.1	Überblick: Was ist gleich? Was ist abweichend?	50	5.5.4	Die grammatische Entwicklung bei DaZ-Kindern	73
5.1.1	Sprachverarbeitungsfähigkeiten	51	5.5.5	Die Entwicklung des Sprachverständnisses bei DaZ-Kindern	73
5.1.2	Aufbau getrennter sprachlicher Systeme mit wechselseitiger Beeinflussung.	51	5.5.6	Die Entwicklung der produktiven Fähigkeiten bei DaZ-Kindern	74
5.1.3	Gleiche Abfolge der Meilensteine bei unterschiedlichem Einstiegsalter	52	5.6	Die pragmatische Entwicklung	75
5.2	Die vorsprachliche kommunikative und sozial-kognitive Entwicklung	53	5.6.1	Die pragmatische Entwicklung im Überblick	75
5.2.1	Überblick über die vorsprachliche kommunikative Entwicklung	53	5.6.2	Pragmatische Fähigkeiten bei mehrsprachigen Kindern	76
5.2.2	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Nutzung vorsprachlicher kommunikativer Mittel	55	5.6.3	Erzählfähigkeiten als Zugang zu pragmatischen Fähigkeiten	76
5.3	Die prosodisch-phonologische Entwicklung	57	5.6.4	Erzählfähigkeiten bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern	77
5.3.1	Überblick über die prosodisch-phonologische Entwicklung	58	5.7	Fortgeschrittenere sprachliche Fähigkeiten	77
5.3.2	Simultan-bilinguale Kinder: Gemeinsamkeiten und Besonderheiten in der Wahrnehmung und Produktion von Sprachlauten	59	5.7.1	Ausbau bildungssprachlicher Fähigkeiten	77
5.3.3	Kinder mit DaZ: Der Erwerb des deutschen Lautsystems	60	5.7.2	Ausbau metasprachlicher Fähigkeiten	79
5.4	Die semantisch-lexikalische Entwicklung	61	5.7.3	Verbessertes Monitoring des Sprachverstehens	79
5.4.1	Überblick über die semantisch-lexikalische Entwicklung	61	6	Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern.	81
5.4.2	Gemeinsamkeiten und Besonderheiten bei simultan-bilingualen Kindern	62	6.1	Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern	82
5.4.3	Gemeinsamkeiten und Besonderheiten bei DaZ-Kindern	64	6.2	Woran erkenne ich eine SES bei mehrsprachigen Kindern? Vier Grundsätze	85
5.4.4	Abrufprobleme bei mehrsprachigen Kindern	67	6.2.1	Alle Sprachen sind zu betrachten	86
5.5	Die grammatische Entwicklung: Morphologie und Syntax	68	6.2.2	Die sprachübergreifenden Verarbeitungsfähigkeiten sind zu betrachten	87
5.5.1	Die Entwicklung des Sprachverständnisses bei einsprachigen Kindern	68	6.2.3	Die Lernfortschritte sind zu betrachten	88
5.5.2	Die Entwicklung der produktiven Fähigkeiten bei einsprachigen Kindern	68	6.2.4	Pragmatikorientierte Kriterien liefern weitere Hinweise	88
			6.3	Übereinstimmende und abweichende diagnostische Merkmale für SES bei ein- und mehrsprachigen Kindern	89
			6.3.1	Später Einstieg in den Spracherwerb, langsamer Verlauf: das Late Talker-Kriterium	89

6.3.2	Lexikalische und semantische Auffälligkeiten	91	7.7.2	Erfassung des Sprachverständnisses für Sätze.	113
6.3.3	Grammatische Auffälligkeiten	91	7.7.3	Erfassung der produktiven grammatischen Fähigkeiten	114
6.3.4	Beeinträchtigte Erzählfähigkeiten . . .	92	7.7.4	Erfassung der Erzählfähigkeiten und pragmatischen Fähigkeiten	115
6.3.5	Beeinträchtigte pragmatische Fähigkeiten und resultierende Verhaltensprobleme	93	7.8	Erfassung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses.	116
6.3.6	Beeinträchtigungen im Sprachverstehen/Sprachmonitoring	93	7.8.1	Erfassung des phonologischen Speichers	117
6.3.7	Beeinträchtigt phonologisches Arbeitsgedächtnis.	94	7.8.2	Die auditive Gedächtnisspanne	120
6.4	Normale Phänomene bei mehrsprachigen Kindern	95	7.9	Erfassung weiterer nichtsprachlicher aber sprachrelevanter Fähigkeiten . .	120
6.5	Zusammenfassung	98	8	Erfassung des Kenntnisstands in der deutschen Sprache: das adaptive Testen.	121
III	Diagnostik	99	8.1	Grundgedanken des entwicklungsorientierten diagnostischen Konzepts.	122
7	Das methodische Repertoire: Besonderheiten bei mehrsprachigen Kindern	101	8.2	Die verwendeten Instrumente	123
7.1	Grundsätzliche Überlegungen	102	8.2.1	Die Verfahren im Überblick	124
7.2	Erfassung der Familien-, Sozial- und medizinischen Anamnese	103	8.2.2	Der Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder, <i>SETK-2</i>	126
7.3	Erfassung der Sprachanamnese und Sprachbiografie	103	8.2.3	Der Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder, <i>SETK 3–5</i> . . .	126
7.3.1	Anamnesebögen und Gesprächsleitfäden für den Einsatz bei mehrsprachigen Kindern	104	8.3	Vorbereitung und Durchführung des adaptiven Testens	128
7.3.2	<i>MehrSprachenBiografie</i>	104	8.3.1	Aufbau des Testsets	128
7.4	Erfassung der Lernbedingungen in allen Sprachen	104	8.3.2	Durchführung	129
7.4.1	<i>Mehrsprachen-Kontexte 2.0</i>	106	8.4	Die normorientierte Auswertung. . .	131
7.4.2	<i>MehrSprachenWochenplan</i>	106	8.4.1	Berechnung der Rohwerte	131
7.5	Erfassung der vorsprachlichen und frühen sprachlichen Entwicklung . .	107	8.4.2	Ermittlung des sprachlichen Entwicklungsalters	131
7.5.1	Verhaltensbeobachtung	107	8.5	Die qualitative Auswertung und Interpretation	134
7.5.2	Elternfragebogen KOMM: Anwendung, Auswertung, Interpretation	108	8.5.1	Qualitative Auswertung der Testsituation	134
7.5.3	Elternfragebogen <i>ELFRA-1</i>	109	8.5.2	Qualitative Analyse einzelner Subtests	136
7.6	Erfassung der Fähigkeiten in der Erstsprache	109	8.6	Zwei Gütekriterien in der Diskussion: Testfairness und Normierung	137
7.7	Die Erfassung der Fähigkeiten im Deutschen: Methoden und deren Aussagekraft	110	8.6.1	Testfairness bei der Untersuchung mehrsprachig aufwachsender Kinder. .	138
7.7.1	Erfassung des Wortschatzes	110	8.6.2	Verwendung von Normdaten bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern	138

XIV Inhaltsverzeichnis

9	Diagnostischer Leitfaden bei mehrsprachigen Kindern	141			
9.1	Das Elterngespräch	143			
9.1.1	Klärung der Fragestellung und des Auftrags.	143			
9.1.2	Allgemeine und medizinische Anamnese	144			
9.1.3	Erfassung der Sprachbiografie und der bisherigen Lernbedingungen. . . .	145			
9.1.4	Erfassung der aktuellen sprachlichen Lernbedingungen	147			
9.1.5	Abschluss des Elterngesprächs	149			
9.2	Die direkte Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten.	149			
9.2.1	Beobachtung der alltagssprachlichen Fähigkeiten	149			
9.2.2	Erfassung der Fähigkeiten in der deutschen Sprache über das adaptive Testen	150			
9.2.3	Erfassung der Fähigkeiten in der Erstsprache	151			
9.3	Erfassung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses und nonverbaler Fähigkeiten	152			
9.4	Zusammenführen aller Informationen und Abwägen	153			
9.4.1	Gegenüberstellung der Fähigkeiten in der Erstsprache und im Deutschen . .	153			
9.4.2	Abwägen: Was spricht für und was gegen eine Sprachentwicklungsstörung?	154			
9.5	Befundmitteilung und Empfehlungen	154			
9.6	Befundbericht und Planung des weiteren Vorgehens sowie Verlaufskontrolle.	156			
10	Anwendungsbereiche des entwicklungsorientierten Konzepts	159			
10.1	Sprachentwicklungsdiagnostik im medizinisch-klinischen Setting	160			
10.1.1	Diagnostische Fragestellungen und diagnostisches Vorgehen in der kinderärztlichen Praxis	161			
10.1.2	Diagnostische Fragestellungen und diagnostisches Vorgehen in Frühförderstellen.	162			
10.1.3	Diagnostische Fragestellungen und diagnostisches Vorgehen in Sozialpädiatrischen Zentren	163			
10.1.4	Diagnostische Fragestellungen und diagnostisches Vorgehen in der logopädischen oder sprachtherapeutischen Praxis	164			
10.2	Beurteilung der Sprachfähigkeiten im pädagogischen Bereich	164			
10.2.1	Grundsätzliches zur Beurteilung der sprachlichen Fähigkeiten in der Kindertagesbetreuung	165			
10.2.2	Sprachauffälligkeiten bei mehrsprachigen Kindern im Kita-Alter erkennen	166			
10.2.3	Sprachstandsfeststellung beim Übergang in die Grundschule	170			
10.2.4	Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs. .	170			
11	Fallbeispiele	171			
11.1	Demjan: simultan-bilingual aufwachsend.	171			
11.1.1	Sprachpsychologische Untersuchung mit 2;8 Jahren	171			
11.1.2	Verlaufsuntersuchung im Alter von 3;6 Jahren	175			
11.1.3	Verlaufsuntersuchung im Alter von 4;1 Jahren	176			
11.1.4	Verlaufsuntersuchung im Alter von 5;2 Jahren	178			
11.1.5	Verlaufsuntersuchung im Alter von 6;2 Jahren	180			
11.1.6	Fazit.	181			
11.2	Gianna: mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsend.	181			
11.2.1	Sprachpsychologische Untersuchung mit 5;7 Jahren	181			
11.2.2	Verlaufsuntersuchung im Alter von 6;9 Jahren	187			
11.2.3	Fazit.	188			
11.3	Esin: mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsend.	188			
11.3.1	Sprachpsychologische Untersuchung mit 4;3 Jahren	188			
11.3.2	Verlaufsuntersuchung im Alter von 5;5 Jahren	191			
11.3.3	Fazit.	192			

IV	Vertiefung	193		
12	Elterngespräche und Elternberatung interkulturell betrachtet . . .	195		
12.1	Eine gemeinsame Sprache finden . .	196		
12.2	Sich gegenseitig vertrauen	197		
12.3	Elternberatung	199		
13	Häufig gestellte Fragen	203		
13.1	Grundlegende Fragen zum mehrsprachigen Aufwachsen	204		
13.1.1	Wie viele Sprachen kann ein Kind lernen? Ist es mit mehreren Sprachen überfordert?	204		
13.1.2	Ist ein früher Sprachbeginn besser als ein später? Gilt: Je früher, desto besser?	205		
13.1.3	Muss man erst eine Sprache gut gelernt haben, bevor man mit der zweiten startet?	206		
13.2	Häufige Fragen von Eltern	206		
13.2.1	Wir mischen die Sprachen manchmal. Ist das ein Problem?	206		
13.2.2	Mein Kind verweigert die Muttersprache. Was soll ich tun? . . .	207		
13.2.3	Welche Möglichkeiten gibt es zur Stärkung der Fähigkeiten meines Kindes in der Erstsprache?	208		
13.2.4	Mein Kind hat Sprachprobleme. Soll ich nur noch eine Sprache mit dem Kind sprechen?	209		
13.2.5	Mein Kind hat eine geistige Behinderung. Da sind zwei Sprachen doch sicherlich zu viel, oder?	209		
13.2.6	Sollen wir zu Hause weiter unsere Muttersprache sprechen? Oder bringt das das Kind durcheinander?	210		
13.2.7	Wie kann ich mein Kind beim Deutschlernen unterstützen, wenn ich selbst nicht gut Deutsch spreche? . . .	211		
13.2.8	Ich lasse mein Kind oft Videos auf dem Handy schauen, damit es sprechen lernt. Das hilft doch, oder?	211		
13.3	Häufige Fragen von pädagogischen Fachkräften	211		
13.3.1	Sollen wir darauf bestehen, dass in der Kita/der Schule nur Deutsch gesprochen wird?	212		
13.3.2	Sollen mehrsprachige pädagogische Fachkräfte mit den Kindern in ihrer Erstsprache sprechen?	213		
13.3.3	Was machen wir, wenn unsere Mitarbeiter:innen/Kolleg:innen selbst nicht gut Deutsch sprechen?	213		
13.3.4	Wir haben hier eine bilinguale Sprachtherapeutin, die Therapie in beiden Sprachen anbieten könnte. Ist das sinnvoll?	213		
14	Kritische Diskussion des entwicklungsorientierten Ansatzes	215		
14.1	Ausgewählte Kritikpunkte am Einsatz standardisierter Tests	215		
14.2	Monolinguale Normen bei mehrsprachigen Kindern	217		
14.3	Alternativen zum Rückgriff auf monolinguale Normen	219		
14.4	Die Erfassung der sprachlichen Kompetenzen in der Erstsprache . . .	221		
14.5	Fazit: Das entwicklungsorientierte Konzept zur Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern	222		
	Anhang	223		
	Kopiervorlagen	225		
	Literatur	231		
	Register	247		